

Den Lieben-Preis der Wiener Akademie der Wissenschaften (2000 Kr) für Physiologie erhielt der o. Prof. an der Hochschule für Bodenkultur in Wien Dr. Arnold Durig für vier Abhandlungen, in denen er die Abhängigkeit des tierischen Organismus von seinem Wassergehalt in bezug auf die nervösen, muskulösen und vegetativen Funktionen dargelegt hat.

Der Haitinger-Preis (2200 Kr) für Chemie wurde geteilt. Die eine Hälfte wurde dem Dr. Florian Ratz, Assistenten an der Universität in Graz, für seine Untersuchungen über Nitromalonamid und Nitroacetamid zugeteilt, die andere Hälfte erhielt Dr. Rudolf Scheubel, Assistent an der Universität in Wien, für eine Methode zur Darstellung von ein- und zweiwertigen Alkoholen aus den entsprechenden Säuren.

Der Seegen-Preis (6000 Kr) wurde einer Arbeit des Dr. August Krog, Lektor für Psychologie in Kopenhagen zuerkannt, welche die Motivierung hatte: „Die seit Jahrzehnten diskutierte Frage, ob der Stickstoff der im Tierkörper umgesetzten Albuminate zum Teil in Gasform, durch die Haut oder durch die Lunge ausgeschieden wird, ist in dieser Preisarbeit auf Grund sorgfältiger Experimentaluntersuchung dahin beantwortet, daß dies nicht der Fall ist“.

Prof. Dr. L. Boltzmann, Wien erhielt für höchste Leistungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft den Preis der Peter Wilhelm Müller-Stiftung zu Frankfurt (goldene Medaille und 9000 M).

Prof. Lenard, Kiel, der im vorigen Jahr durch Krankheit verhindert war den für die Empfänger des Nobelpreises vorgeschriebenen Vortrag zu halten, sprach am 27. Mai in Stockholm über das Wesen der Kathodenstrahlen und seine neusten Forschungen auf diesem Gebiet.

Geh. Regierungsrat Dr. Walter Nernst, Berlin, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der physikalischen Chemie an die Universität Leipzig abgelehnt.

Prof. Dr. F. Haber, Karlsruhe erhielt einen Lehrauftrag für techn. Chemie.

Prof. Dr. Schneidemühl, Kiel, Privatdozent für gerichtliche Chemie wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

Dem Betriebsinspektor Dr. W. Crammer ist für die Dessauer Zuckerraffinerie G. m. b. H. Prokura erteilt worden.

## Neue Bücher.

**Arrhenius, Svante.** Theorien der Chemie. Nach Vorlesungen, geh. an der Universität v. Kalifornien zu Berkeley. Mit Unterstützung des Verf. aus dem engl. Manuskr. übers. v. Alexis Finkelstein. (VII, 177 S.) gr. 8°. Leipzig, Akadem. Verlagsgesellschaft 1906. M 7.—; Geb. M 8.—

**Beckenhaupt, C.** Über die Konstitution des Äthers und der Elektronen und den Mechanismus der elektromagnetischen Vorgänge. (VI, 89 S. m. Fig.) gr. 8°. Heidelberg, C. Winter, Verl. 1906. M 2,40

**Benedicks, Carl.** Über die Deduktion der stöchiometrischen Gesetze. (14 S.) 8°. Upsala 1906. Berlin, R. Friedländer & Sohn. M —.80

**Bericht** der internationalen Analysenkommission an den VI. internationalen Kongreß für angewandte Chemie in Rom 1906. (In deutscher, franz. und engl. Sprache.) Von Prof. Dr. G. Lunge. (VI, 421 S. m. Fig.) gr. 8°. Zürich, Zürcher & Furrer 1906. M 10.—

**Jahrbuch** der österreichischen Zuckerindustrie. Hrsg. von Rud. Hanek. Jahrg. 1906. (VIII, 24, 42, S. 811 u. 812, LXVIII u. 7 S.) 8°. Ebenda. Kart. M 3.—

**Jahrbuch** der österreichischen Berg- u. Hüttenwerke, Maschinen- u. Metallwarenfabriken. Hrsg. von Rud. Hanek. Jahrg. 1906. (XXXIX, 4, 209, 242, LXIV u. 7 S.) 8°. Ebenda. Kart. M 3,30

**Jahrbuch** der österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaften sowie der Straßenbahnen und elektrischen Kleinbahnen Österreich-Ungarns. Hrsg. von Rud. Hanek. Jahrg. 1906. (X, 94, 30, LXVIII u. 7 S.) 8°. Ebenda. Kart. M 3,30

**Jahrbuch** der österreichischen Brauereien, Brennereien u. Mälzereien. Hrsg. von Rud. Hanek. Jahrg. 1906. (XXXII, 135, 22 S., S. 323—338, 39—66, LXIV u. 7 S.) 8°. Wien, A. Hölder. Kart. M 3,30

**Jahrbuch** der Elektrochemie und angewandten physikalischen Chemie. Begründet und bis 1901 herausgegeben v. Proff. DD. W. Nernst und W. Borchers. Berichte über die Fortschritte des Jahres 1904. Halle, W. Knapp. M 24.—

## Bücherbesprechungen.

**Die Fabrikation des Wachstuches, des amerikanischen Ledertuches, der Korkteppiche oder des Linoleums, des Wachstoffs, der Maler- und Zeichenleinwand, sowie die Fabrikation des Teertuches, der Dachpappe und die Darstellung der unverbrennlichen und gegerbten Gewebe.** Von Rudolf Eßlinger. 2. Auflage. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig. M 3,30

In der Einleitung wird gesagt, daß chemische Kenntnisse in den Kreisen der Industriellen noch wenig verbreitet seien, und daß daher die einschlägigen chemischen Fragen in populärer Weise besprochen werden sollen unter Betonung derjenigen Punkte, welche für den Praktiker in erster Linie in Betracht kommen. Dieser Teil des Programms erscheint befriedigend gelöst, die betreffenden Ausführungen sind klar und leichtfaßlich gehalten, wie überhaupt das ganze Werkchen frisch und flott geschrieben ist. Ferner wird im Vorwort gesagt, daß alle seit Erscheinen der ersten Auflage aufgekommenen guten Neuerungen berücksichtigt worden seien. Dies ist aber jedenfalls nicht durchweg geschehen, z. B. werden bei der Besprechung der Leinölfirnisie die modernen Sikkative (Resinate und Linolate) trotz ihrer massenhaften Verwendung gar nicht erwähnt. Wenn schließlich im Vorwort behauptet wird, daß jeder, der sich genau an die gegebenen Anleitungen hält, schon nach wenigen Versuchen imstande sein werde, die Fabrikation des betreffenden Gegenstandes mit voller Sicherheit zu leiten, so mag diese Behauptung — intelligente und praktisch geschulte Leser vorausgesetzt — für diejenigen Industriezweige zutreffen, bei welchen der Verf. aus eigener Erfahrung spricht. Ganz sicher trifft sie aber bei der Linoleumfabrikation nicht zu. Diese Fabrikation dürfte heute die

meisten übrigen, im Titel genannten, an Bedeutung übertreffen, trotzdem sind ihr von den 175 Seiten des Buches nur 6 gewidmet, und es wäre ein kühnes Unterfangen, nach Kenntnisnahme des dort Gesagten, eine Linoleumfabrik zu gründen. Für die übrigen, in dem Buche abgehandelten Fabrikationszweige kann dasselbe ein wertvolles Hilfsmittel werden, und auch für den Fernerstehenden ist es von Interesse, die Grundlagen jener, im allgemeinen wenig bekannten, Fabrikationszweige kennen zu lernen.

**Die Schmelzung der Hohl-, Schliff-, Preß-, Tafel- und Flaschengläser mit Ihren verschiedenen Rohmaterialien, Sätzen und Kosten.** Von Hans Schnurpfeil. Wien und Leipzig. A. Hartlebens Verlag 1906. M 4.—

Herr Hans Schnurpfeil hat sich berufen gefühlt, den „literarischen Hilfsmittelmangel“ auf dem Gebiete der Glasschmelzung durch sein „bestes Können und Wissen nach Möglichkeit zu beseitigen“. Wie er dies gemacht hat, dafür fehlen mir beinahe die Worte. Mir ist während meiner langjährigen literarischen Tätigkeit manches Buch unter die Finger gekommen, das ich kopfschüttelnd beiseite legte, aber eine derartige Bereicherung unserer deutschen Literatur, wie sie das vorliegende Buch bietet, habe ich noch nicht erlebt. Von Stil kann man überhaupt kaum reden, der Ausdruck ist bisweilen ganz schief oder verkehrt, ja grobe Vergehen gegen Grammatik, Formenlehre und Interpunktions trifft man haufenweise an. Einige schöne Leistungen will ich dem Leser nicht vorenthalten: Im Vorwort, S. IV, heißt es: „In einem längeren Kapitel, dem Hauptabschnitt, ist die Schmelzung der Gläser weitest mit allen ihren Betriebsarbeiten berücksichtigt und ist hier auch eingehend den Schmelzfehlern und falschen Glaszusammensetzungen gebührend gewidmet.“ So steht es wörtlich da! Der Text selbst beginnt S. 1 mit folgendem wunderbaren Satz: „Das Glas gehört zu jenem Körper, der unendlich viele Gebrauchsartikel von sich abhängig macht und uns daher von bedeutendem wirtschaftlichen Werte wird.“ Nur noch eine Stelle, bei der mir eine Gänsehaut den Körper überlief, S. 68: „Gesagt aber sei noch, daß ungleiche Wandstärken, die nur bei der Flaschenverarbeitung entstehen können und die Schuld der Glasmacher treffen, die Festigkeit der Flasche beschränken, wie auch eine nicht ausreichende, dem Flaschenkörper nicht angepaßte Kühlung zum Platzen der Flasche bei Ingebrauchnahme veranlaßt“. Herr Schnurpfeil mag ein tüchtiger Praktiker sein — wenigstens gibt er u. a. über 400 Rezepte zu verschiedenartigen Glassätzen an —, aber zum Bücherschreiben gehört wirklich noch etwas mehr.

Während sich verschiedene Fachgenossen seit Jahren bemühen, auch für die Glasfabrikation eine wissenschaftliche Grundlage zu schaffen, bedeutet das vorliegende „Werk“ einen Rückschritt zur reinsten Empirie. Verf. versucht es zwar, hier und da auch mit einer Umkleidung, die wissenschaftlich aussehen soll, aber leider so fadenscheinig ist, daß man sofort erkennt, was darunter steckt. Ich will zum Beleg noch schnell anführen, wie Verf. (S. 205) die Wärmeeinheit (Kalorie) erklärt: „Darunter versteht man diejenige Wärmemenge, die in der

Lage ist, 1 Liter um 1 Grad C. zu erwärmen“! Ich verzichte darauf, noch weiter auf das Buch einzugehen.

Wohlgemuth.

### Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 21./5. 1906.

Reichsanzeiger vom 25./5. 1906.

- 6e. F. 20 291. Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von **Gärungssessig** unter Verwendung ruhender Decken von Reinzuchteissigbakterien. H. Frings jun., Aachen. 7./6. 1905.
- 8n. F. 20 907. Vorrichtung zum **Färben**, Bleichen usw. von **Kötzern** und Spulen. P. Fontaine, Troyes, Frankreich. 15./11. 1905.
- 8m. F. 19 536. Verfahren zur Herstellung von haltbaren, insbesondere für die Gärungsküpe geeigneten konz. **Indigweißpräparaten**. (M). 23./11. 1904.
- 10b. W. 25 338. Verfahren zur Herstellung fester, harter **Briketts** aus stückigen oder pulverigen Stoffen, wie **Erzen**, Gemischen von **Erzen** und **Koksgrus**, **Anthracit**, **Stein- oder Holzkohle** und dgl., wobei das **Brikettiergut** mit **Kalkhydrat** vermischt und feucht mit **Kohlensäure** unter Druck behandelt wird. L. Weiß, Budapest. 17./2. 1906.
- 12a. S. 21 507. **Verdampfeinrichtung** mit einem der direkten Beheizung entzogenen, unten in den Absetzraum des Verdampfers ausmündenden Mittelraum. E. v. Seemen, Rheinfelden, Schweiz. 21./8. 1905.
- 12i. E. 9893. Apparat zur Konzentration von **Schwefelsäure** Salpetersäure und dgl. Evers, Förde bei Grevenbrück. 14./3. 1904.
- 12o. K. 28 262. Verfahren zur Darstellung von **Bromdialkylacetamiden**. (Kalle). 22./4. 1904.
- 12p. A. 12 425. Verfahren zur Darstellung von Borsäuresalzen des **Hexamethylentetramins**. (A). 29./9. 1905.
- 12p. K. 26 222. Verfahren zur Darstellung fester, wasserlösliche **Silbersalze** in kolloidaler Form enthaltender Präparate. (Kalle). 3./11. 1903.
- 12q. F. 20 951. Verfahren zur Darstellung der **Nitro-o-aminophenol-p-sulfosäure**  $\text{NO}_2 : \text{NH}_2 : \text{OH} : \text{SO}_3\text{H} = 4 : 1 : 2 : 5$ . (M). 27./11. 1905.
- 12q. M. 28 239. Verfahren zur Einführung von **Aminogruppen** in **Di- und Polynitroverbindungen** der Benzolreihe. Dr. J. Meisenheimer, Berlin, und Dr. E. Patzig, Gr. Lichtenfelde. 22./9. 1905.
- 22a. F. 20 344. Verfahren zur Darstellung grüner, beizenziehender **Säurefarbstoffe**. Zus. z. Anm. F. 20 574. (M). 21./6. 1905.
- 22d. F. 20 929. Verfahren zur Darstellung eines gelben, **schwefelhaltigen Farbstoffs** der **Anthracenreihe**. (By). 20./11. 1905.
- 22f. G. 20 257. Verfahren zur Erhöhung der Deckkraft von **Lithopon** und von **Schwefelzink**. J. Giband u. O. Bang, Hennebont, Frankreich. 13./8. 1904.
- 40b. H. 36 543. **Lagermetall** mit etwa 83% Zinn und etwa 6,25% chemisch reinem Wolframmetall. Hannoversche Industriegesellschaft, G. m. b. H., Hannover. 21./11. 1905.
- 46d. C. 13 384. Verfahren zur **Gewinnung mechanischer Arbeit** durch chemische Reaktion. Dr. M. Cantor, Würzburg. 7./2. 1905.
- 48a. G. 20 630. Einrichtung zur Erzeugung einer wabenförmigen Form, die sich zur Herstellung von **Radiatoren** auf elektrolytischem Wege eignet, durch Umgießen von in einer Grund-